

Lebenslauf der Autoren

Die geologischen Forschungsschwerpunkte von Hans Peter Schönlaub (Jg. 1942) liegen in der Historischen Geologie des Erdaltertums. Hier arbeitete er in den Karnischen Alpen, den Karawanken, im Gebiet der Turracher Höhe, der Eisenerzer Grauwackenzone und im Paläozoikum des Südburgenlandes. Die Grundlage seiner stratigraphischen Arbeiten bilden die geologische Landesaufnahme und die darauf basierenden Funde von Mikrofossilien (Conodonten), die eine altersmäßige Einstufung der in diesen Gebieten angetroffenen Gesteinseinheiten ermöglicht.

Ein großes Anliegen war und ist Schönlaub die Vermittlung erdwissenschaftlicher Ergebnisse an die interessierte Öffentlichkeit. In diesem Sinn hat er u. a. die Geotrails und den „Geopark Karnische Alpen“ mit dem Besucherzentrum in Dellach/Gail initiiert.

Hans Peter Schönlaub hat über 500 wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Dazu kommen 10 Bücher, eine große Zahl von Zeitungsberichten, TV-Beiträge und unzählige Vorträge bei nationalen und internationalen Konferenzen und Tagungen. Er war Projektverantwortlicher für IGCP und FWF-Projekte und übte Funktionen in IUGS Kommissionen, als Präsident von FOREGS und EuroGeoSurvey, der Assoziation der Geologischen Dienste der EU, aus. Reisen zu Vergleichsstudien führten ihn in viele benachbarte Länder und nach Übersee. PostDoc-Auslandsaufenthalte übte er als Fulbright-Stipendiat in den USA (Ohio State University in Columbus) von 1973-1974 und als Alexander von Humboldt Stipendiat in Aachen im Jahr 1983 aus.

Hans Peter Schönlaub begann 1963 seine Studien an der Universität in Graz in den Fächern Geologie/Paläontologie und Mineralogie und schloss diese 1970 ab. Im darauffolgenden Jahr trat er in den wissenschaftlichen Dienst der Geologischen Bundesanstalt in Wien ein. 1992 wurde ihm der Berufstitel Ao. Univ. Prof. für Historische Geologie verliehen, 1993 wurde er zum Direktor der Geologischen Bundesanstalt bestellt. Diese Funktion übte er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand Ende 2007 aus. Im Jahr 2002 wurde er zum Wirklichen Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Schönlaub hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u. a. 1999 die Leopold von Buch-Plakette der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 2007 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und 2008 das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten. 2010 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Geologischen Gesellschaft verliehen und 2018 die internationale Pander Medaille der Gemeinde der Conodontenforscher für seine Arbeiten im Bereich der Conodonten-Stratigraphie.

Holger C. Forke (Jg. 1965) kommt ursprünglich aus Erlangen/Bayern, wo er zur Schule ging und auch sein Studium der Geologie/Paläontologie absolvierte. Schon als Kind verbrachte er mit seiner Familie fast jede Sommerferien in den Bergen. Und so war es nur folgerichtig, dass er sich für ein Diplomarbeitsthema in den Alpen entschied. Während des Studiums kam er auf einer Exkursion erstmals mit den Karnischen Alpen (und Hans Peter Schönlaub) in Berührung. Der Fossilreichtum der Gesteine und die großartige Natur überzeugten ihn sofort, hier mit seinen Forschungen zu beginnen. Nachdem ein Kartiergebiet und Arbeitsthema bei Prof. E. Flügel gefunden waren, wurde er in den 1990er Jahren für mehrere Sommer bei Familie Markert mit großer Herzlichkeit auf der Tröpolacher Alm aufgenommen.

Da Prof. F. Kahler immer wieder für längere Zeit bei Familie Flügel-Kahler in Erlangen weilte, ergab sich zudem die Gelegenheit, in die Biostratigraphie und Lebensweise der Großforaminiferen des Jungpaläozoikums näher einzusteigen und diese zu diskutieren. In der anschließenden Doktorarbeit waren die Karnischen Alpen weiterhin das Zentrum der wissenschaftlichen Forschung, auch wenn nun die slowenischen Karawanken und Vergleichsexkursionen ins Kantabrische Gebirge und nach Russland (Moskauer und Donezk Becken, Süd-Ural) hinzukamen.

Mit dem Abschluss der Doktorarbeit und der Inventarisierung der Sammlung F. & G. Kahler am Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt am Main verlagerten sich die Forschungen in den Nullerjahren zuerst in die Arktis (Spitzbergen, Ellesmere Island) und dann auf die Arabische Halbinsel (Oman, VAE, Saudi-Arabien).

Seine Kontakte in die Karnischen Alpen (Hans Peter Schönlaub) und die Karawanken (Matevž Novak, Geologischer Dienst in Ljubljana) ließen die Verbindung jedoch nie völlig abreißen. Gemeinsame Exkursionen im Rahmen von Tagungen und als Mitglied der internationalen Subkommission für Karbonstratigraphie sowie verschiedene Publikationen führten ihn immer wieder zurück.

Die Einladung Hans Peter Schönlaubs, an diesem umfassenden Buch über die Karnischen Alpen mitzuwirken, waren hierbei ein weiterer persönlicher „Meilenstein“, der der Geologie der Karnischen Alpen näher zu kommen und einer der wenigen geologischen Lichtblicke in diesem denkwürdigen Jahr 2020/21.

Holger C. Forke arbeitet heute als freiberuflicher wissenschaftlicher Berater für ein international tätiges Expertenteam von Biostratigraphen und wohnt mit seiner Familie in Berlin.

